

# Konsolidierte Jahresrechnung in Kürze

Die konsolidierte Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit den International Public Sector Accounting Standards (IPSAS) erstellt. In der Jahresrechnung vollkonsolidierte Einheiten sind die ETH Singapore SEC Ltd. und die Stiftung Geobotanisches Forschungsinstitut Rübel. Die ETH Zürich Foundation sowie einzelne selbstständige Stiftungen werden als Beteiligungen an assoziierten Einheiten ausgewiesen.

Das im Jahr 2022 ausgewiesene konsolidierte Jahresergebnis belief sich auf –73 Millionen Franken (–167 Mio. im Vergleich zum Vorjahr). Es setzte sich zusammen aus dem operativen Ergebnis von 3 Millionen Franken (–32 Mio.), dem Erfolg aus assoziierten Einheiten von –33 Millionen Franken (–60 Mio.) und dem Finanzergebnis von –44 Millionen Franken (–76 Mio.).

Der erzielte operative Ertrag belief sich im Jahr 2022 auf 1880 Millionen Franken (+43 Mio. oder +2 % im Vergleich zum Vorjahr). Die Trägerfinanzierung, die sich aus dem Finanzierungsbeitrag des Bundes (i.e.S.) sowie dem Beitrag an die Unterbringung zusammensetzt, stieg leicht auf 1331 Millionen Franken (+20 Mio. oder +2 %). Erträge aus Schenkungen und Legaten betrugen 105 Millionen Franken (+17 Mio. oder +19 %). Die Erträge aus Forschungsbeiträgen stiegen auf 372 Millionen Franken (+6 Mio. oder +2 %).

Der operative Aufwand erhöhte sich auf 1877 Millionen Franken (+74 Mio. oder +4 %). Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus einem höheren Personalaufwand (+42 Mio. oder +4 %). Dieser stieg aufgrund der Erhöhung der durchschnittlichen Vollzeitstellen um 167 FTE auf 10 584 FTE (+2 %), was in einem Anstieg der Personalbezüge resultierte (+18 Mio. oder +2 %). Zudem stieg der Nettovorsorgeaufwand (+17 Mio. oder +16 %) hauptsächlich aufgrund eines Anstiegs des laufenden und des nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwands. Der Sachaufwand stieg (+30 Mio. oder +6 %) insbesondere aufgrund von im Vergleich zum Vorjahr höheren Spesen und höherem Energieaufwand sowie aufgrund von im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren aufwandsmindernden Nachaktivierungen, die im Zuge des Abschlusses grosser Bauprojekte vorgenommen wurden. Demgegenüber sank der Unterbringungsaufwand für Immobilien im Eigentum des Bundes.

Die konsolidierte Bilanzsumme sank um 80 Millionen Franken (–3 %) auf 3060 Millionen Franken per Ende 2022. Das konsolidierte Fremdkapital war mit 1213 Millionen Franken um 147 Millionen Franken niedriger als im Vorjahr. Dies war vor allem auf die Reduktion der Nettovorsorgeverpflichtung auf 152 Millionen Franken (–134 Mio.) zurückzuführen. Diese resultierte aus einer Reduktion des Barwerts der Vorsorgeverpflichtungen aufgrund versicherungsmathematischer Gewinne und einer im Verhältnis geringeren Abnahme des Vorsorgevermögens zu Marktwerten.

Das konsolidierte Eigenkapital stieg um 67 Millionen Franken auf 1847 Millionen Franken. Die Veränderung resultierte zum überwiegenden Teil aus dem Anstieg der Bewertungsreserven (+140 Mio.), die auf die oben erläuterte Neubewertung der Nettovorsorgeverpflichtung zurückzuführen war. Die Schenkungen, Zuwendungen, Kofinanzierungen reduzierten sich gegenüber dem Vorjahresbetrag (–9 Mio.) vor allem aufgrund des aus den Vermögensverwaltungsmandaten resultierenden negativen Ergebnisses, das zu weiten Teilen durch einen Nettomittelzufluss aus Schenkungsverträgen kompensiert wurde. Die Reserven mit interner Zweckbindung sanken im Vergleich zum Vorjahresbetrag (–24 Mio.) resultierend aus dem Verbrauch für Lehr- und Forschungsprojekte. Die Reserven ohne Zweckbindung verzeichneten einen Rückgang um 27 Millionen Franken. Der Abbau widerspiegelte vor allem zusätzlich benötigte Mittel, die im Rahmen der operativen Tätigkeit nicht durch die Trägerfinanzierung abgedeckt werden konnten. Zudem reflektierte die Veränderung den Verbrauch der aus diesen Reserven finanzierten Projekte. Aufgrund dieser Effekte stieg die ausgewiesene Eigenkapitalquote per Ende 2022 im Vergleich zum Vorjahr von 57 auf 60 Prozent.